

# Wettbewerbe und Preise = Concours et prix

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **55 (2016)**

Heft 3: **Grenzen überwinden = Surmonter les frontières**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wettbewerbe und Preise

## Concours et prix

### ■ **Le Prix Wakker 2016 est attribué à Rheinfelden AG**

Il y a 12 ans, la Ville de Rheinfelden avait adopté un plan de zones jetant les bases d'une croissance de qualité. La démarche abandonnait l'aménagement du territoire en deux dimensions qui définit aujourd'hui encore en maints endroits des périmètres à bâtir et les colorie de différentes couleurs. Rheinfelden a préféré fixer des objectifs urbanistiques clairs pour les zones de développement importantes. Les principes d'aménagement ont été affinés en permanence depuis et ont permis un développement fondé sur une perspective globale convaincante. La volonté réelle des autorités, du monde politique en général et de la population de soigner le développement urbain sur la durée y a contribué. En décernant le Prix Wakker 2016 à Rheinfelden, Patrimoine suisse honore en particulier l'instauration et la promotion d'une collaboration par-delà les limites des propriétés, des quartiers et des pays. Les projets individuels ne sont ainsi pas pris isolément, mais s'inscrivent dans un ensemble urbain.

### ■ **Landschaft des Jahres 2016: Isenthaler Wildheulandschaft**

Bereits zum sechsten Mal hat die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz eine Landschaft des Jahres gewählt. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, die Werte der schweizerischen Landschaften zu kommunizieren, über deren Gefährdungen zu informieren und das lokale Engagement für die Landschaftspflege zu honorieren. Die diesjährige Auszeichnung betrifft eine heute fast halsbrecherisch anmutende, selten gewordene Nutzungsform der Berglandwirtschaft,

das Wildheuen im Urner Isenthal. Die althergebrachte Gewinnung von «Notheu» und Winterfutter ist längst zu einem Kulturgut und zu einer wichtigen Pflegemassnahme artenreicher Trockenwiesen geworden. Das Wildheuen ist eine einzigartige Nutzungsform, die weltweit in den Berggebieten vermutlich nur in den Alpen anzutreffen ist. Seit 2008 fördert der Kanton Uri das Wildheuen im Rahmen eines kantonalen Programms. Das Isenthal zeichnet sich durch eine ausgesprochen hohe Dichte von Wildheuflächen aus, die ununterbrochen bewirtschaftet wurden. Die Isenthaler Wildheuer sind in vorbildlicher Weise mit Leidenschaft und Können auf den «Wildflächen» tätig und erhalten eine bedrohte Kulturlandschaft mit langer Geschichte und grossem Identifikationsgehalt.

Die rund 30 Wildheuer aus dem Isenthal werden stellvertretend für die übrigen Wildheuer in Uri und in der ganzen Schweiz als Preisträger 2016 ausgezeichnet.

Raimund Rodewald, SL-FP

### ■ **Dernier Prix Binding pour la forêt décerné à Basadingen-Schlattingen TG**

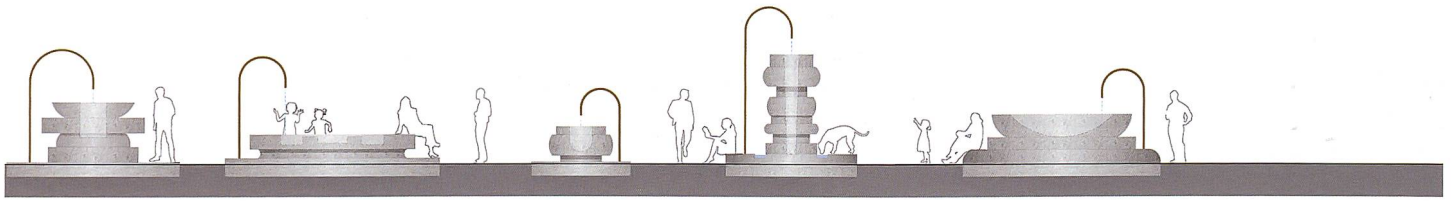
La Fondation Sophie et Karl Binding considère l'approche de la suffisance comme porteuse d'avenir pour satisfaire les besoins des générations futures. C'est pourquoi elle décerne, en 2016, le Prix Binding pour la forêt à la Bourgeoisie de Basadingen-Schlattingen. La lauréate montre de manière exemplaire comment il est possible de gérer avec succès une forêt selon le principe «Le mieux est l'ennemi du bien». Sa réserve envers les objectifs à court terme lui a permis d'atteindre des plus-values économiques et écologiques à longue échéance – une attitude exemplaire,

applicable à d'autres branches également.

Le Prix Binding pour la forêt est décerné chaque année, depuis 1987, à un propriétaire de forêt suisse. Il distingue des propriétaires forestiers suisses qui s'engagent, de manière exemplaire et durable, à l'entretien et au maintien de leurs forêts. Désormais la Fondation a décidé de ne plus poursuivre le prestigieux Prix, après 30 ans d'existence. Une évaluation montre que le Prix a permis d'atteindre largement les objectifs recherchés et atteste l'effet déterminant du Prix dans la branche forestière.

### ■ **Stadträume des Seeparkquartiers in Wien-Aspern**

2015 lobte die Wien 3420 Aspern Development AG den Realisierungswettbewerb «Öffentlicher Raum Seeparkquartier aspern Seestadt» aus: international, offen, zweiphasig. In der ersten Phase wurden starke und überzeugende Ideen und Konzepte gesucht, die sich durch sehr gute Realisierungsfähigkeit auszeichnen. Die besten 25 wurden für die zweite Runde mit anschließendem Verhandlungsverfahren geladen. Im Juni 2016 folgte die Bekanntgabe des Ergebnisses: Gewonnen hat das Winterthurer Büro Rotzler Krebs Partner Landschaftsarchitekten mit Dipl.-Ing. Erwin Umlauf (Ingenieurkonsulent für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Wien). Den zweiten Preis erhielt rajek barosch landschaftsarchitektur (Wien) mit FCP Fritsch, Chiari & Partner ZT GmbH; der Ankauf ging an Bertel Bruun, Breimann & Bruun GmbH & Co. KG (Hamburg) mit ARGUS Stadt- und Verkehrsplanung (Hamburg). «Aspern Die Seestadt Wiens» ist ein gigantisches Projekt, das Seeparkquartier ein Teil davon. Der Spaten-



RKP

stich für das Quartier erfolgte Anfang März 2016. Mit dem Areal ist ein weiterer Teil des Stadtentwicklungsgebietes auf rund 230 000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche in Bau. Derzeit leben in der Seestadt 6000 Menschen, künftig 2500 Menschen im Seeparkquartier und Ende 2018 werden es bereits 11 000 bis 12 000 sein. Der Freiraum wurde als städtischer Raum mit durchgehender Fußgängerzone und Brunnen gewidmet. Diese Flächen werden Begegnungszone sein, ein Quartier der kurzen Wege. Das Projekt von Rotzler Krebs Partner sieht eine zurückhaltende Freiraumgestaltung vor, einen vielversprechenden, erweiter- und aneignbaren Möglichkeitsraum; subtil und bewusst mehrdeutig. Um die verschiedenen Baukörper des Quartiers zusammenzubinden, erhält das Platz-Gassengeflecht der öffentlichen Räume eine kontinuier-

liche Belagsausbildung mit einem «urban konnotierten Materialkanon mit Asphalt, Granit, Kies und Gusseisen», wie es die Verfasser in ihrer Medienmitteilung formulieren. Als klassischer Allee- und Platzbaum prägen Platanen das Bild des neuen Quartiers, fünf Brunnen bilden Scharniere und Treffpunkte im fließenden Raum. Die zentrale Platzfolge wird bewusst freigehalten und als «urbane Allmend» definiert; ein Angebot an die vielfältigen Formen städtischer Nutzungen. Die siebenköpfige, international besetzte Jury schreibt in ihrem Bericht: «Das Projekt wird insgesamt als ein auf wenige Elemente reduzierter, tragfähiger Entwurf für das zentrale Platzkontinuum der Seestadt gewürdigt. Mit Asphalt, Granitelementen und Platanen gelingt es, eine urbane Stimmung und einen vielversprechenden Möglichkeitsraum zu schaffen. Das Preisgericht

ist sich im klaren, dass die Brunnen unabdingbar sind für den künftigen Stadtraum – Wasser ist das tragende Element in der Seestadt und soll gerade auch im Seestadtquartier erlebbar sein!» sw

«Brunnen-Konstellation» für das Seeparkquartier.

■ **Riquilificazione della riva del lago di Paradiso TI**

Paradiso ist eine kleine Gemeinde am Fusse des San Salvatore, dem ikonenhaften Berg am Luganersee. Das Städtchen hat aktuell kaum direkten Bezug zum Seeufer, unter anderem aufgrund der privaten Liegenschaften mit Seeanstoß war eine Uferpromenade bisher nicht realisierbar. Aufgabe des Wettbewerbs war es, Paradiso näher ans Wasser zu bringen, um eine neue Lungolago (Seeuferpromenade) für die Öffentlichkeit zu schaffen. Das Sieger-

Modellfoto der neuen Stadträume des Seeparkquartiers in aspern Seestadt, Wien.



RKP



Studio Vulkan



Atelier Brunecky

Visualisierung «Giardini del Paradiso» (unten), oben: Schema der seeparallelen Landschaftsbänder:

- «Passeggiata a monte» mit Belvederen (vier Plätze)
- «Giardini del Paradiso»
- «Passeggiata sul lago»

projekt des Teams «Paradiso» mit Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Jachen Könz Architekt und Staubli Kurath Bauingenieure nutzt eine filigrane, grosszügige Geste, um dem fragmentierten und heterogenen Ufer eine klare Identität zu verleihen. Quer zum See wird das Ufer durch eine Reihe von Belvederen rhythmisiert, die das Ufer bereits typologisch prägen und auch an der Bahia de Lugano zu finden sind. Die Hauptbelvedere ist heute noch vorhanden und wird fortgesetzt. Jede Belvedere bekommt einen Namen und damit eine Identität. Ebenso wird jeder Belvedere eine Kleinbaute zugewiesen, die den Ort räumlich markiert und sozial belebt.

Drei Bänder auf drei verschiedenen Niveaus gliedern den Höhenunterschied zwischen See und Stadt: Die «Passeggiata a monte» entlang der Strasse und die «Passeggiata sul lago» entlang des Sees. Die Form des Stegs «Passeggiata sul lago» reagiert auf die Vielzahl räumlicher Bedingungen, weicht Privatparzellen aus, lässt Boote hindurchfahren, animiert zum Schwimmen und stellt Verknüpfungen her. Zwischen Belvedere und Passagiate liegen die «Giardini del Paradiso», die exotischen Pflanzen des Tessins werden hier wie in der Malerei eingesetzt: Als Hintergrund dient die von der Sonne angestrahlte Landschaft Luganos auf der

gegenüberliegenden Buchtseite, im Vordergrund werden die Silhouetten der exotischen Palmen und Zedern in Szene gesetzt.

Drei weitere Teams qualifizierten sich für die zweite Phase: «Team MA-A»: Proap, João Ferreira Nunes (Landschaftsarchitektur), Michele Arnaboldi (Architektur), Edy Toscano engineering & consulting, Marco Tajana (Statik); «Team QUAL BÈLL»: Project BASE, Clément Willemin (Landschaftsarchitektur), Consorzio Bruno Huber Architetti, Bruno Huber+5+1AASRL, Alfonso Femia e Gianluca Peluffo (Architektur), Consorzio AR&PA Engineering Sagl + Emilio Luvini Sagl (Statik); «Team BMA»: Studio Paolo Bürgi (Landschaftsarchitektur); Mateo Arquitectura (Architektur), Anastasi & Partners (Statik).

#### ■ Park am See, Altendorf SZ: Baukredit angenommen

Am 5. Juni stimmten die Bürger der Gemeinde Altendorf über den Baukredit zum Projekt «Park am See» ab: Über 70 Prozent sprachen sich dafür aus.

Korrigendum: Im Bericht zum Wettbewerb in anthos 2/2016 auf Seite 70 gab es eine falsche Bildlegende: Wettbewerbsgewinner ist, wie es im Text steht, das Büro Graber Allemann Landschaftsarchitektur aus Pfäffikon SZ, das Büro Didier Dobler Landschaftsarchitektur war eines der drei zum Wettbewerb geladenen Büros. Entschuldigung.